

Munich

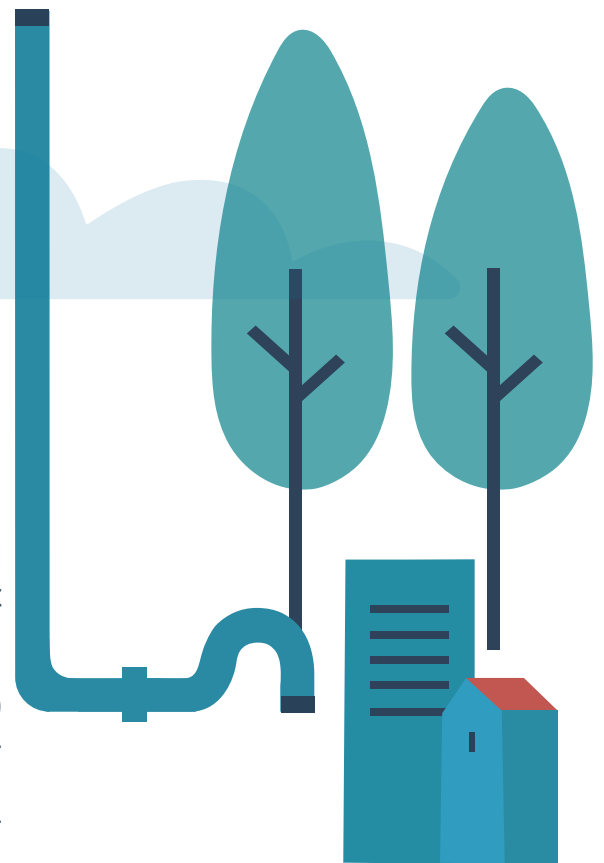


Klimaneutralität im Jahr 2035:
Eine **wachsende Stadt** setzt auf
Energieeffizienz und **erneuerbare Energien**



Klimaneutralität bis 2035 als Reaktion auf den Klimanotstand

München gehört zu den Städten, die den Klimanotstand ausgerufen haben. Das Klimaproblem zu erkennen, ist nur ein Aspekt des politischen Engagements Münchens. Der wichtigste Aspekt ist das Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden. Dieses Ziel war ursprünglich für das Jahr 2050 geplant, wurde aber vorgezogen! Um die weiteren Maßnahmen festzulegen, entwickelt die Stadt einen Aktionsplan, an dem das Referat für Klima- und Umweltschutz besonders beteiligt war.



Gemeinsame Zusammenarbeit für eine Zukunft für München

Seit 2018 wird die Entwicklung des Münchner Energieplans gemeinsam verwaltet. Das externe Energieplanungsteam erstellte zunächst den Projektplan. Anschließend begleiten Arbeitsgruppen mit Mitgliedern aus verschiedenen Referaten der Stadt München und andere Akteure den Vorgang. Ein Hauptteam erörtert stadtweite Strategien für die Zukunft Münchens. Andere Teams befassen sich mit Einzellösungen und damit verbundenen strategischen Lösungen. Öffentliche Versorgungsbetriebe, Netzbetreiber, städtische Wohnungsbaugesellschaften und städtische Sanierungsfirmen nehmen an den Gesprächen teil.

Energieeffizienz und erneuerbare Energien für eine wachsende Stadt

München ist die drittgrößte Stadt Deutschlands. Aufgrund der dynamischen Entwicklung kommt es zu einem steigenden Energiebedarf. Die Stadt hat einen nachbarschaftlichen Ansatz gewählt, um maßgeschneiderte Lösungen für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zu entwickeln. Die Verdichtung, Optimierung und Erweiterung der bereits bestehenden Fernwärmenetze ist Teil des Plans. Die Hauptwärmequellen werden auch auf Geothermie umgestellt, insbesondere zur Nutzung in der Fernwärme. Die Stadt plant außerdem den Bau von Nahwärmenetzen auf der Grundlage von oberflächennaher Geothermie in Verbindung mit Grundwasserwärmepumpen.

Außerhalb der Fernwärmegebiete sind Wärmepumpen die bevorzugte dekarbonisierte Lösung. Bei den kommunalen Gebäuden nutzt München clever das Potenzial von Energieeinsparungen und Energieeffizienz, um Treibhausgasemissionen zu mindern. Die Kommune setzt auch den Effizienzhaus 40-Standard, ein Passivhaus-Standard, ein. Letztendlich gründet die Kommune eine neue Energie- und Sanierungsagentur. Diese neue Agentur wird benötigt, um Anfragen und Aktivitäten in der Nachbarschaft flexibler als die Stadtverwaltung zu bearbeiten. Sie wird von der Stadt beaufsichtigt, die sie aus ihrem Klimabudget unterstützt.



Ein umfassender Maßnahmenplan für die Wärmewende

Der Maßnahmenplan für die Wärmewende in München berücksichtigt alle strategischen Aspekte, um die Wärmewende umzusetzen. Einige rechtliche Instrumente wie Vorlagen zur Energieversorgung und zur Einbindung von Gebäudestandards in Stadtentwicklungsverträge mit privaten Bauträgern werden umgesetzt. In Bezug auf Information und Planung möchte die Stadt die räumlichen Anforderungen der Wärmewende kommunizieren und sie in andere Pläne einbauen. Innerhalb der Stadtverwaltung verändert sich viel, da bei den Entscheidungen ein Klimaschutzcheck eingeführt wird. Im Bereich Arbeitsmarkt und Ausbildung organisiert die Stadt einen Runden Tisch „Fachkräfte«, der sich unter anderem mit der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachpersonal befasst. Zudem verlässt sich die Kommune auf die Aufsicht und Kontrolle durch die neue Energie- und Sanierungsagentur.

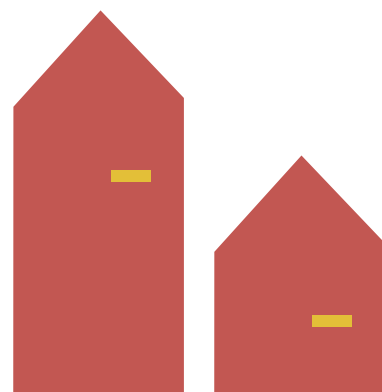
Strukturelle Veränderungen, um strukturelle Hindernisse zu überwinden

München stößt bei seiner Energiewende auf zahlreiche Hindernisse. Um nur einige Beispiele zu nennen, die die Wärmewende verlangsamen: Die langsame Veränderung langlebiger Infrastrukturen, komplexe Rechtsvorschriften wie das Gebäudeenergiegesetz oder die fehlende Berichterstattung über Abwärmepotenziale. Fortschritte werden, neben anderen Maßnahmen, bei der Gesetzgebung zur Verallgemeinerung der Energiezonenplanung und der Energieeffizienz, zur Zulassung von Hybridheizungen sowie zur Standardisierung von Energiedaten erwartet.

München würde auch durch die Einführung einer gesetzlichen Verpflichtung zum Umstieg auf ein fossilfreies und bezahlbares Heizsystem auf regionaler oder nationaler Ebene unterstützt werden. Ausserdem würden langfristig verfügbare Finanzierungsprogramme für finanzielle Sicherheit und mehr Verständnis für die Wärmewende bei den Bürgern sorgen. Schließlich könnte die Verabschiedung eines „Geothermie-Ausbau-Gesetzes“ als zentrales, maßgeschneidertes Mantelgesetz zur Beschleunigung der Genehmigungsverfahren beitragen.

Wärmeplanung bietet mehrere Vorteile

Durch die Ausarbeitung einer Wärmestrategie für München bleibt die Stadt auf ihrem Weg zur Dekarbonisierung. Außerdem wird die Sicherheit der Wärmeversorgung durch den Einsatz erneuerbarer Energien gewährleistet. Eine solche Strategie erhöht die Planungs- und Investitionssicherheit für Energieversorger und Gebäudeeigentümer deutlich. Die Kommune gewinnt mehr und mehr Erkenntnisse über die schwierige Aufgabe, die Wärmeversorgung umzustellen und gezielte Lösungen für soziale Fragen rund um die Wärmewende zu finden, die den Bürgern zugutekommen.



Vertrauen, Transparenz und Teilhabe als Schlüssel zum Erfolg

Für München ist die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg einer Wärmestrategie eine enge sowie vertrauensvolle Beziehung zwischen der Kommune und dem oder den wichtigsten Energieversorger(n) vor Ort. Die Erstellung einer digitalen, änderbaren und aktualisierbaren Datenbank ist sehr wichtig und besonders vorteilhaft, wenn die Modelle und die Annahmen gemeinsam mit dem oder den Energieversorger(n) und anderen relevanten Akteuren entwickelt werden. Wichtig ist auch, dass die Bürger und Hausbesitzer über die Pläne informiert werden. Im Allgemeinen wird durch Teilhabe und Zustimmung der wichtigsten Akteure eine einvernehmlichere und erfolgreichere Wärmewende ermöglicht. München würde auch jeder Stadt, die einen ähnlichen Weg einschlagen möchte, raten, offen für neue Technologien zu sein, eng mit dem oder den Energieversorger(n) der Stadt zusammenzuarbeiten sowie externe und wissenschaftliche Expertise einzuholen. Letztendlich hat die Stadt mit dem Projekt Decarb City Pipes 2050 mit Unterstützung einer Energie- und Sanierungsagentur sowie durch Nutzung des nachbarschaftlichen Ansatzes den Wert der Optimierung der Versorgungslage bewertet.

Möchten Sie mehr über München erfahren?

⇒ [Münchens Strategie für Klima und Energie](#)

⇒ [Münchner Wärmewendeplan \(auf Englisch\)](#)



This project has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 893509

DECARB
CITY PIPES
2050